

Logistikzentrum: Debatte beginnt erneut

Aldi stimmt möglicher Umstellung des Planverfahrens zu – Politik soll noch in diesem Monat beraten

Von Achim Gückel

Aligse. In der seit mehr als einem halben Jahr stockenden Debatte um ein Aldi-Logistikzentrum vor den Toren Aligses wird ein neues Kapitel aufgeschlagen. Lehrtes politische Gremien werden in den kommenden Wochen über eine mögliche Umstellung des Bebauungsplanverfahrens debattieren. Dieser Option hat Aldi jetzt zugestimmt. Schon am 30. Oktober, in der letzten Ratssitzung mit dem noch amtierenden Lehrter Bürgermeister Klaus Sidortschuk, soll eine Entscheidung darüber fallen.

Die neue Marschroute würde den Schwenk zu einem sogenannten vorhabenbezogenen Bebauungsplan bedeuten. Das heißt, die Planung wäre ganz konkret und ausschließlich auf das Aldi-Projekt zugeschnitten und müsste noch genauer skizziert werden. Die bisherige Unsicherheit darüber, das Logistikzentrum könne über kurz oder lang ganz anders genutzt werden als bisher absehbar, wäre damit beseitigt. Insbesondere die Aldi-Gegner hatten in diesem Zusammenhang immer wieder massive Sorgen geäußert. Darüber hinaus würde mit

dem neuen Verfahren die allgemeine Festsetzung eines Industriegebiets, welche viele Aligser vehement ablehnen, baurechtlich auf ein „Sondergebiet Logistikzentrum“ verändert.

Aldi will Lkw-Fahrten festlegen

In einem Schreiben, das dieser Redaktion vorliegt, bietet Aldi auch an, die Anzahl der zu erwartenden Lastwagenfahrten von und zum Logistikzentrum festzulegen. Auch in diesem Punkt hatte es in den vergangenen zwei Jahren immer wieder Kontroversen gegeben.

Die Gutachten von Aldi sowie von der Bürgerinitiative gegen das Logistikzentrum hatten deutlich unterschiedliche Zahlen genannt und auch voneinander abweichende Auswirkungen in Sachen Lärm und Luftverschmutzung ausgewiesen.

Aldi bekundet in seinem Schreiben allerdings auch den Willen, dass man „die Zukunft unserer Gesellschaft in Lehrte sichern möchte“ und einen „seit fast fünf Jahrzehnten verlässlichen Beitrag“ weiterhin in der Stadt leisten könne. Dafür benötige man allerdings den verbindlichen Willen der Lehrter Politik,

dieses Anliegen zu unterstützen und das Verfahren vorhabenbezogen fortzuführen. Aldi drängt daher zu einer „zeitnahen Prüfung und Rückmeldung“.

Was „zeitnah“ bedeutet, ist an der nun geplanten Beratungsfolge abzusehen. Spätestens am 11. Oktober will die Stadtverwaltung eine neue schriftliche Vorlage für die Politik veröffentlichen. Am 22. oder 25. Oktober soll der Ortsrat Aligse-Röddensen-Kolshorn darüber reden. Dann schließen sich Sitzungen des Bau- und des Finanzausschusses sowie am 30. Oktober der endgültige Beschluss im Rat an. Sollte dieser der Umstellung des Planverfahrens zustimmen, wäre das erneut ein grundsätzliches Ja zum Bau des umstrittenen Logistikzentrums.

Laut Fabian Nolting, Sprecher der Stadtverwaltung, werde erst im Anschluss im Detail darüber geredet, was im Planverfahren genau umgestellt werden müsse. Über eine mögliche Dauer des Verfahrens gibt es noch keine Auskunft. Man würde aber „nicht wieder bei null anfangen“, sagt er.

Aligses Ortsbürgermeister Frank Seger (SPD), ein entschiedener

Gegner des Logistikzentrums, sieht den Schritt, das Planverfahren zu ändern, kritisch. Er meint, die rechtlichen Voraussetzungen dafür seien nicht gegeben. Er will die Sache daher juristisch prüfen. Auch das Tempo, mit dem nun eine Grundsatzentscheidung her soll, ist ihm zu hoch. Diese am 30. Oktober, also am letzten Tag der Amtszeit von Noch-Bürgermeister Klaus Sidortschuk, fällen zu wollen, gefällt Seger nicht. Die Ortsratssitzung werde er wohl auch erst für den 25. Oktober einberufen. Bis dahin gelte es, die zurzeit noch nicht einmal vorhandene Beratungsvorlage auf Herz und Nieren zu prüfen.

Seger: Mangel an Transparenz

Seger zeigt sich auch verwundert darüber, dass es seit der letzten Entscheidung in Sachen Aldi-Logistikzentrum im März offenbar Gespräche zwischen Vertretern des Unternehmens und der Stadtverwaltung gegeben habe, über deren Ergebnisse Ortsrat und Öffentlichkeit nicht informiert worden seien. Es mangle an Bürgerbeteiligung und Transparenz, wirft Seger der Verwaltung vor. Im März, als der Lehrter Bauausschuss das bisherige Be-

ratungsverfahren zum Logistikzentrum gestoppt hatte, hatten die Politiker die Stadtverwaltung allerdings ausdrücklich aufgefordert, erneut das Gespräch mit Aldi zu suchen.

Laut Seger gebe es in Aligse derzeit auch viele Stimmen, die Sidortschuk kritisierten. Mit dem Ratsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan werde schließlich eine „Weichenstellung mit beispielloser Langzeitwirkung“ für Aligse gefällt, sagt Seger. Das am letzten Amtstag des scheidenden Bürgermeisters zu tun, sei nicht der richtige Weg. Sidortschuk selbst habe schließlich im Sommer mit Hinweis auf den politischen Anstand betont, er überlasse etwa so eine wichtige Angelegenheit wie die Einbringung des neuen Lehrter Haushaltsentwurfs seinem Nachfolger Frank Prüße (CDU).

Letzterer hatte in einem Interview nach seiner Wahl im Juni betont, er wolle in Sachen Aldi-Logistikzentrum die Fakten neu bewerten. Er sei nicht bereit, 20 Hektar Fläche in Lehrte zu versiegeln und noch mehr Lastwagenverkehr in die Stadt zu holen, wenn der Gegenwert dafür nicht stimme.